

Das Unternehmen „Litronik“ an der Birkwitzer Straße in Copitz möchte expandieren und den Standort ausbauen. Der seit 1990 dort bestehende Spezialbetrieb stellt Batterien für den medizinischen Bereich der Implantate her. „Litronik“ ist ein Tochterunternehmen der schweizerischen „Micro Systems Technologies“. Es werden immer mehr Herzschrittmacherbatterien gebraucht, der Bedarf wächst weltweit. Die Anforderungen an die Batterien sind extrem hoch. Sie müssen so klein als möglich sein, eine lange Speicherkapazität und geringe Selbstentladung haben und absolut sicher sein. Auch die Herstellung von Defibrillatoren soll erhöht werden. Die neuen Gebäude zur Produktionserweiterung werden an keinen anderen Standorten, sondern allein in Pirna gebaut. Um dem Unternehmen entgegen zu kommen, wird der Bebauungsplan in einem sogenannten „beschleunigten Verfahren“ erstellt. Damit entfällt eine formale Überprüfung am vorhandenen Standort. Im Zuge der Erweiterung sollen auch neue Arbeitsplätze entstehen.

**01.11.12** Die Stadtbushaltestelle H/S und die Regionalbuslinien 241, 245 und 246 wurden ab 1. November auf ihrer Strecke um einen neuen Haltepunkt in beiden Richtungen erweitert. Es ist die Haltestelle „Pirna Landratsamt“. Die Oberelbische Verkehrsgesellschaft Pirna-Sebnitz (OVPS) richtete im Zuge des neu gebauten Kreisverkehrs am Landratsamt den Haltepunkt ein.

**01.11.12** Wo vor einigen Wochen noch die Drogerie „Ihr Platz“ von der Schlecker-Kette letzte Waren zu stark reduzierten Preisen verkaufte, wurden ab 1. November Billigwaren bzw. preisgünstige Sortimente

angeboten. „Mäc Geiz“ zog in das Eckgeschäft ein. Die zentrale Lage der Ladenräume fand die österreichische Handelsgruppe „MTH Detail Group“, deren Tochtergesellschaft „Mäc Geiz“ ist, ideal für die vorliegende Angebotspalette. Zum Sortiment gehören Haushaltswaren, Reinigungsmittel, Schreibwaren, Lebensmittel, Drogerie- bzw. Kosmetikartikel und Textilien. Am Eröffnungstag strömten viele Kunden ins Geschäft.

**02.11.12** Parteien, Vereine, Verbände und Gewerkschaften riefen zusammen mit Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke die Pirnaer zu einer Spendenaktion für die Asylbewerber unseres Landkreises auf. Die Initiatoren wollten mit dieser Kampagne nicht nur menschenwürdige Aufenthaltsbedingungen schaffen und eine gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen. Sie möchten auch ein Zeichen für respektvollen Umgang mit den Schutzbefohlenen während der Dauer des Asylverfahrens setzen. Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge leben derzeit 400 Asylsuchende. Sie erhalten außer der Grundausstattung zum Wohnen auch die notwendige Kleidung und Ernährung. Pirna übernahm in Sachsen eine Vorreiterstellung in der Unterbringung Asylsuchender. Die Bewerber wurden in der Stadt dezentral in freien Wohnungen untergebracht, was sich trotz mancher Vorurteile als günstig erwies. Während der zweistündigen Aktion am Vormittag des 2. November wurden 800 Euro gesammelt. Das Geld soll für Schulmaterialien verwendet werden und den Asylsuchenden im Deutschunterricht zugutekommen. Die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD), die während einer Aktionswoche in ihrer Kampagne „Einmal Sachsen und zurück – Asylmissbrauch, Überfremdung

und Islamisierung stoppen“ unterwegs war, traf am 2. November auch in Pirna zu einer angemeldeten Demonstration ein. Rund 30 NPD-Leute mit Transparent-Lkw und Fahnen positionierten sich vor der Goethe-Mittelschule am Dohnaischen Platz. Der NPD-Parteivorsitzende Holger Apfel grölte seine Parolen ins Mikrofon. Gegenüber hatte sich ein Aktionsbündnis, gebildet aus Parteien, Vereinen, Verbänden und Gewerkschaften versammelt.

Aktionstag gegen angemeldete NPD-Demonstration, Foto: D. Förster





Etwa 140 Menschen bekundeten in einer Gegendemonstration mit Plakaten ihren Willen zum friedlichen Nebeneinander mit den Asylbewerbern.

Aktionstag gegen angemeldete NPD-Demonstration, Foto: D. Förster



**02.11.12** Sechs Bewerberinnen für den Titel und das Amt der Sächsischen Weinkönigin traten am 2. November in Coswig ins Scheinwerferlicht, um mit Wissen, Charme und Schönheit vor den Juroren zu bestehen und Punkte zu sammeln. Erstmalig geht die Krone des Sachsenweins nach Pirna. Katja Riedel, deren Familie seit Generationen das Romantik Hotel „Deutsches Haus“ betreibt, ist für die Dauer eines Jahres Sachsens Weinkönigin. Für Pirna ist diese Wahl ein besonderer Gewinn. Die 29-jährige Betriebswirtin und Hotelfachfrau, nunmehr 25. sächsische Weinkönigin, arbeitet im „Deutschen Haus“ und wird bis zum November 2013 Sachsens Weinbotschafterin sein. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke, einige Pirnaer Winzer, Medienvertreter und Dr. Bernd Kastler, Vorstandsvorsitzender des Weinbauverbandes Sachsen, empfingen die Weinkönigin im Ratssaal. „Die Weinhoheiten sind eine Institution in Sachsen mit überregionaler Bedeutung nicht nur für den Weinbau.“

Sachsens Weinkönigin Katja Riedel kommt aus Pirna





Ich bin äußerst erfreut, dass sich die Pirnaerin Katja Riedel vor dem zur Wahl anwesenden 500 Personen zählenden Fachpublikum gegen ihre Mitbewerberinnen durchsetzen konnte und dieses Ehrenamt nun für die Saison 2012/13 wahrnimmt“, sagte der Oberbürgermeister. Dr. Bernd Kastler teilte mit, dass der Weinbauverband Sachsen beschlossen habe, „die Sächsische Weinstraße fängt in Pirna an“ (sie ist also nicht in Pirna zu Ende, wie mitunter gesagt wird). Am 24. Mai 2012 wurden die neuen Weinstraßenschilder am Weinwanderweg, der durch Pirna führt, eingeweiht. Wenn zu den vier größeren Weinhängen in Pirna auch die Weinstöcke der Kleinstwinzer hinzugerechnet werden, gibt es in Pirna auf ca. 5.000 Quadratmetern Weinanbau. Die erste Erwähnung des hiesigen Weinbaues datiert aus dem Jahr 1473 vom Ortsteil Liebethal. Am Copitzer Elbhang, Postaer Straße, begann Winzer Jürgen Schreier im Jahr 1983 mit dem neuen Aufleben.



## Kunst und Kultur

Seit dem 12. November hat die sächsische Weinkönigin für die Dauer der einjährigen Amtszeit ein angemessenes Fahrzeug zur Verfügung. Zu den etwa 200 Terminen, die sie 2012/13 wahrnehmen muss, fährt sie mit einem B-Klasse Mercedes. Das Autohaus Bruno Widmann stellte das Auto zur Verfügung. Damit man das Gefährt erkennt, trägt es den Aufdruck „Sächsische Weinkönigin“ und darunter etwas kleiner gehalten den Namen Katja Riedel. Der nötige Kraftstoff wird von der Schneider Mineralöl GmbH zur Verfügung gestellt. Die Weinkönigin hat sich vorgenommen, den sächsischen Wein als Rarität unter den deutschen Weinen mehr in den Vordergrund zu rücken. Dazu verhilft u. a. der „Goldriesling“, der es 2013 auf das hundertste Jahr seiner Existenz bringt.

Bis zum 11. November zeigte das Stadtmuseum die Sonderausstellung „Jochen Fiedler – Gesichter einer Landschaft, Malereien und Grafik aus zwei Jahrzehnten“.



Bilderausstellung von Jochen Fiedler im Pirnaer Stadtmuseum

Am 2. November führte der Künstler selbst durch die Ausstellung seiner Bilder. Vor den ausgewählten Stücken, 80 Gemälden und Zeichnungen, verharren die Gäste, um den Erklärungen Fiedlers zuzuhören. Sein am meisten beeindruckendes Werk aus dem Jahr 2012 ist das Triptichon „Großes Panorama bei Ehrenberg“. 3,55 Meter misst das dreigeteilte Ölgemälde in der Breite. Fiedler skizziert nicht nur seine Bilder unter freiem Himmel, er stellt sie auch draußen fertig. „Jochen Fiedler ist ein klassischer Landschaftsmaler der alten Schule“, sagt der Dresdner Kunsthistoriker Dr. Axel



Bilderausstellung von Jochen Fiedler im Pirnaer Stadtmuseum



Schöne. Unter den in Pirna ausgestellten Bildern fanden sich folglich in der Hauptsache Landschaften, aber auch Porträts, Stillleben, und Architekturskizzen, präsentiert als Ölbilder, Aquarelle, Kohlezeichnungen und Druckgrafiken. Der malende, zeichnende, aquarellierende und oft mit Pastellkreide arbeitende Künstler findet seine Landschaftsmotive in der Sächsischen Schweiz, in der Lausitz, an der Ostsee, in der Pfalz, in der Toscana und in der Provence. Seine Stadtansichten zeigen vielfach Dresden und Radebeul.

**03.11.** Am Tom-Pauls-Theater und am SZ-Treffpunkt Schössergasse bildeten sich am 3. November zum Kartenvorverkauf wieder lange Schlangen von Wartenden. Die Aufführungen, in denen der Hausherr selbst mitspielt, sind nach wie vor sehr begehrt. Ab 9.00 Uhr wurden sie am 3. November verkauft, um 5.00 Uhr standen die ersten Käufer da und warteten. Maximal vier Karten pro „Ansteller“ wurden ausgegeben. Nach einer Stunde waren die Pauls-Karten verkauft. Am 11. November 2012 konnte der



Kabarettist und Schauspieler auf das Einjährige seines Theaters „über alle Maßen zufrieden“ zurückblicken. 26.000 Gäste wurden bis dahin gezählt. Nicht nur die Aufführungen im 180 Personen fassenden Saal sind sehr gefragt, sondern auch Führungen durch das 500 Jahre alte Haus. Pauls-Stücke in der Spielzeit Januar bis Juni 2013 sind „Deutschland Deine Sachsen“ und „Alles für die Katz“. In „Ilse Bähnerts Tubamania“ wird es mit der singenden Ilse, ihrer Pianobegleitung und den Tuba-Klängen sehr musikalisch. Hier ist der Solotubist der Philharmonie, Jörg Wachsmuth, mit der „weltgrößten Tuba“ eingebunden. Am 1. November präsentierte Tom Pauls die DVD „Bähnert und Zieschong: Der Film“ zum 20-jährigen Ostalgie-Jubiläum. Zum Verkauf lag auch das Buch, das er zusammen mit dem SZ-Kolumnisten Peter Ufer schrieb, vor. Es ist die Neufassung von „Deutschland, Deine Sachsen. Eine respektlose Liebeserklärung“.

**08.11.** Nicht nur Rathaus-Flure und Gänge bieten als Galerie für Bilderausstellungen gute Möglichkeiten, auch die Weiträumigkeit des Stadthauses I und das Gebäude Volckamerhaus sind zur Präsentation von Kunstwerken bestens geeignet. Am 8. November wurde eine Ausstellung des Kunstschaffens von Antje Meintschel aus Dresden unter dem Titel „Von ritterspornblauen Vögeln, dünnhäutigen Katern und anderen seltsamen Wesen“ eröffnet. Die 40-jährige Künstlerin schloss 1997 das Studium in Kunsterziehung und Pädagogik an der Technischen Universität Dresden ab. Sie arbeitete danach als Zirkelleiterin im Soziokulturellen Zentrum Putzjatinhaus und gegenwärtig an Dresdner Schulen als Lehrerin. Seit Beginn ihrer Künstlerkarriere gilt ihr Interesse den Problemen der Verfremdung der

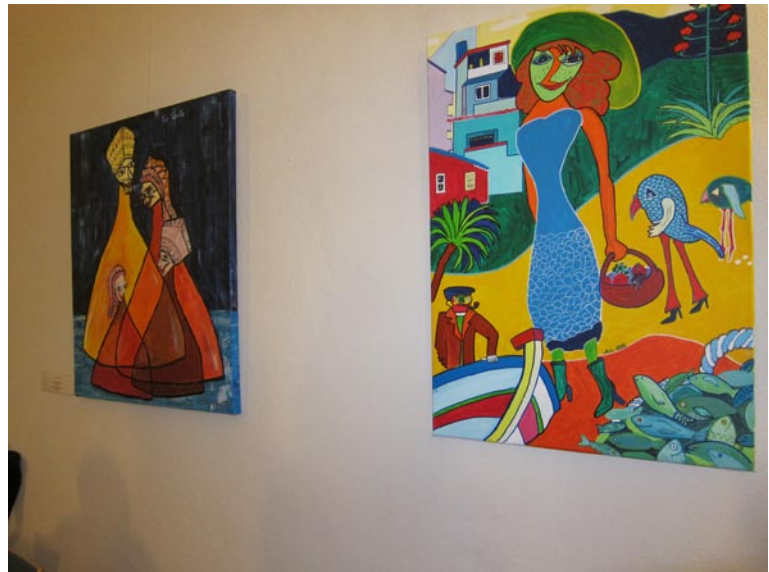
Kartenvorverkauf für das Tom-Pauls-Theater, Foto: D. Förster



Bildgegenstände und der physischen Wirkung der Farben auf die menschliche Psyche. Antje Meintschel bevorzugt die Technik der farbstarken Acrylmalerei auf verschiedenen Untergründen. Ihren Bildern gibt sie poetische, oftmals humorvolle Titel und verweist damit auf Symbole und ikonografische Verschlüsselungen, die in ihren Malereien verborgen sind. Beispiele: „Doppelseitige Licht-Schatten-Gestalt entsteigt der archaischen Ursuppe und wird von Herrn Jung empfangen“ (Acryl auf Malkarton), „Erleuchtete Dame bewegt eine Idee in ihrem Herzen und muss gegen Anfechtungen ankämpfen“ (Acryl auf Leinwand), „Mallorquinischer Vogel hält Aus-

schau nach deutschen Finanzbeamten, um später seinen Enkeln davon zu erzählen“. Alle 25 ausgestellten und erwerbbareren Bilder sind meist wortreich, dabei stets fantasievoll und in heiterer Gelassenheit erklärt. Die Betrachter sinnen über Details nach und erkennen das Gesamtbild als prall gefüllte Lebensräume. Die frische Farbigkeit tut den ansonsten etwas kahlen Wänden des Pirnaer Stadthauses gut, die Weiträumigkeit bekommt ein Gesicht. Inspirieren ließ sich die Künstlerin von Vorbildern wie Salvador Dalí, Miró und Frida Kahlo, ihre Auslandsaufenthalte in Italien, Frankreich, Portugal, Wien und London spiegeln sich im Bildschaffen wider. Die als produktiv bekannte Künstlerin wurde eines Tages gefragt, wo sie denn ihr Atelier habe. Lachend erwiderte Antje Meintschel damals, „ein Schrank auf Rollen ist mein Atelier“. Als sie vor einiger Zeit einer Kirchgemeinde half, die für dringende Vorhaben Geld benötigte und eine Bilderversteigerung organisierte, wurden neun Meintschel-Bilder verkauft. Das war der Anlass für die Pirnaerin Sybille Weber, ihrer Nichte eine Ausstellung des Bildkunstschaffens vorzuschlagen. In Pirna ergaben sich interessierte Kontakte und geeignete Räumlichkeiten.

Bilderausstellung von Antje Meintschel im Stadthaus I





Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke würdigte das Kunstschaffen Antje Meintschels, Laudator Dr. Christoph Frenzel fand eine treffende, anerkennende Beurteilung für die Künstlerin. Mit Charme und einem in wohlgesetzten Worten formulierten Redefluss dankte Antje Meintschel der Stadt für die Möglichkeit zum öffentlichen Bilderausstellen und dem Laudator für die kompetente, fachlich fundierte Einschätzung.

Bilderausstellung von Antje Meintschel im Stadthaus I



**16.11.** Die Betreiber der Kleinkunsthöhne „Q 24“ beschlossen bei der Planung des Jahresprogramms, dass auch einheimische Jugendgruppen ein Podium im „Q 24“ erhalten sollen, um sich öffentlich vorstellen zu können. Am 16. November war eine solche Gelegenheit. Zum inzwischen dritten Mal fand das Konzert „Rock die Q“ statt. Organisiert wurde die Veranstaltung von der Jugendinitiative „Teeno-Events“, die aus Schülern der Pestalozzi-Mittelschule hervorging. Newcomerbands aus der Region zeigten ihr Können – mit dabei „We are still searching“, eine Jugendgruppe aus Freital, die seit 2007 besteht sowie „The Risk“ aus Coswig.

Wenn sich 2013 Richard Wagners Geburtstag zum zweihundertsten Mal jährt, sind in Pirna außer den immer wieder stattfindenden Wagner-Konzerten und Vorträgen noch besondere kulturelle Höhepunkte zu erwarten. Den Bezug dafür lieferte der Aufenthalt des berühmten Tonschöpfers im Jahr 1846 in Graupa, wo er Teile seiner Oper „Lohengrin“ komponierte. Den Auftakt für das Jubiläumsjahr gab bereits im November 2012 ein „Wagner-Souvenir“ aus Holz.



„Wagner-Souvenir“ aus Holz, Foto: D. Förster



Die Volksbank Pirna ließ einen original erzgebirgischen Räuchermann von dem Kunsthandwerker Jürgen Beyer entwerfen und herstellen. Das Souvenir, das für 44 Euro erworben werden kann, zeigt den Komponisten am Dirigentenpult, wo er gerade den berühmten Brautchor aus dem „Lohengrin“ dirigiert. Die dekorative Reihe der hölzernen Pirna-Persönlichkeiten aus der Historie, die die Volksbank bisher in Auftrag gab, besteht nunmehr aus dem hier geborenen Ablassprediger Johannes Tetzl (1465 – 1519), dem Retter der Stadt Pirna im Dreißigjährigen Krieg, Theophilus Jacobäer (1591 – 1659), dem venezianischen Maler Canaletto (1721 – 1780), der in den Jahren 1753/54 in Dresden und Pirna malte und nun auch der Komponist Richard Wagner. Von den drei exklusiven Souvenirs wurden bisher etwa 1.850 Stück verkauft. Die Volksbank unterstützt mit dem Erlös kulturelle und karitative Projekte in Pirna.

der Kunst- und Wagner-Liebhaberin die kleine Pirnaer bzw. erzgebirgische Besonderheit in Berlin.

Der Pirnaer Bildhauer und Kunstförderer Ralf Zickermann starb am 22. November 2012 nach langer Krankheit im Alter von 69 Jahren. Solange es die Kräfte zuließen, formte und meißelte er seine Figuren unter den Obstbäumen seines Gartens in Copitz. Drei Jahrzehnte lang entstanden zahlreiche Skulpturen aus sächsischem Sandstein. Die gedanklichen Vorlagen lieferte Michael Bulgakows Roman „Der Meister und Margarita“. Ralf Zickermann kam 1989 aus Dresden nach Pirna. Seine berufliche Laufbahn hatte er mit einem Forstwirtschaftsstudium in Tharandt begonnen, als Künstler war er ein Autodidakt. Mehrere Jahre lag in seinen Händen die Leitung des Pirnaer Kunstvereins. In der Stadtgalerie organisierte er zahlreiche Ausstellungen, rief Pleinairs ins Leben und führte Symposien durch.

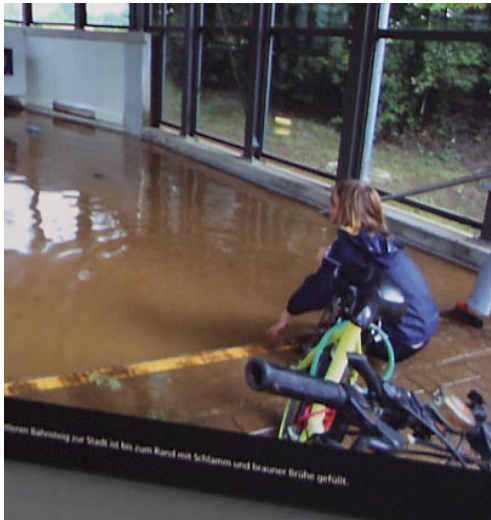


Am 19. November wurde der Bundeskanzlerin ein hölzerner Richard Wagner überreicht. Angela Merkel bekam das Souvenir allerdings geschenkt. Bundestagsabgeordneter Klaus Brähmig, Volksbank-Vorstandsvorsitzender Hauke Haensel und Jürgen Beyer, Kunsthandwerksunternehmer aus Seiffen übergaben

**30.11.** Bis zum 30. November erinnerte 2012 eine mehrmonatige Fotoschau an die Flutereignisse im August 2002. Pirna wurde damals zweimal überschwemmt. In den Kundenräumen der Volksbankgeschäftsstelle Gartenstraße zeigten 100 Fotodokumente das Gesche-

hen der Jahrhundertflut vor zehn Jahren. Die Bilderausstellung wurde von dem SZ-Fotografen Daniel Förster und dem ehemaligen SZ-Chefredakteur Hans Eggert konzipiert. DerdamalsinPirnaentstandeneSchaden summierte sich auf 175 Millionen Euro. Betroffen waren Geschäfte und Betriebe, 12.000 Menschen mussten ihre Wohnungen verlassen.

Erinnern an die Flut 2002, Foto: D. Förster



## Bauen in Pirna

**05.11.** Landrat Michael Geisler, Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke und Roland Werner, Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

gaben die neue Kreisverkehrsanlage auf der B 172, Knotenpunkt Schloss Sonnenstein, frei. Gleichzeitig enthüllten sie einen restaurierten königlich-sächsischen Meilenstein. Die Kreinsel erhielt ein Ravelin (Wallschild), das eine ortsbezogene



Andeutung der Festungsmauer des Schlosses Sonnenstein darstellt. Die Bauzeit des Kreisverkehrs dauerte von Mai bis Oktober 2012. Es wurden 5.000 Kubikmeter Erde bewegt.



Freigabe des Kreisverkehrs am Schlosspark Sonnenstein, Foto: D. Förster



**07.11.** Mit der erfreulichen Feststellung, „der erste Bauabschnitt ist geschafft“, gab Bürgermeister Christian Flörke am 7. November die erste Teilstrecke (370 Meter) der Hauptstraße Copitz frei. Bauverantwortliche der Stadtverwaltung und Bauausführende (Fa. Flottmann) trafen sich vor Ort, um über die Fortführung des Großvorhabens zu sprechen. Abschließende Arbeiten des ersten Bauabschnitts besorgten mit schwerer Technik zwei Asphaltfertiger und Walzen. Der verwendete sogenannte Heiß-an-heiß-Einbau hat den Vorteil, dass keine Naht bzw. Fuge in der Fahrbahnmitte entsteht. Elektriker installierten an der Kreuzung Schillerstraße eine neue Ampelanlage. Danach



Freigabe des 1. Bauabschnitts Hauptstraße Copitz

waren Fachleute damit beschäftigt, an den Bord- und Pflasterinnen Dehnfugen einzubauen. Die fortlaufenden Arbeiten für den



zweiten Abschnitt befassen sich mit der Strecke zwischen der Kreuzung Schillerstraße und dem Kreuzungsbereich Leglerstraße bzw. Pillnitzer Straße. Der Verkehr während des zweiten Bauabschnitts verläuft stadteinwärts einspurig. Gleichzeitig wurde bekanntgegeben, „der Hauptstraßenbau dauert länger“ – eine Botschaft, die unter den Händlern und Anwohnern für Schrecken sorgt. Die vorhandenen Gasleitungen liegen nicht tief genug, wie es heutige Vorschriften verlangen. Außerdem wurde festgestellt, dass auch der Regenwasserkanal einer Vergrößerung bedarf. Eine weitere „Hiobsbotschaft“ für die rechtselbisch Wohnenden und Pendler: „Im Anschluss an den Hauptstraßenbau muss im Sommer 2013 im Zeitbereich von zwei Monaten die Stadtbrücke saniert werden. Hier ist eine Vollsperrung unumgänglich“.

Reparatur des Gebälks im oberen südlichen Bereich. Die gleiche Firma sanierte schon zwischen 1997 und 1999 den unteren Dachbereich und deckte damals die Dachhaut neu ein. Gegenwärtig ist das mächtige Dach an einigen Stellen für die Arbeiten geöffnet. Die Zeit zur Fertigstellung drängt, denn bis Weihnachten soll die Sanierung - so die Witterung es zulässt - beendet sein.

Südseiten-Dachsanierung St. Marien, Foto: D. Förster



**12.11.** Die Südseiten-Dachsanierung an der spätgotischen Hallenkirche St. Marien schreitet zügig voran. Am 12. November luden die Kirchengemeinde und Bauausführende Interessierte zu einer Besichtigung des Dachraums ein, um ihnen vom Ausmaß der Sanierung und dem Fortgang ein Bild zu verschaffen. Die Kirchengemeinde beauftragte die Firma Vogel-Bau mit den Zimmererarbeiten für den Dachstuhl und die





**13.11.** An der Breiten Straße entstanden im November bauliche Veränderungen, die im Auftrag der „*BID-Initiative Breite Straße*“ (Business Improvement District) durchgeführt wurden. Da das ursprünglich ausgearbeitete Konzept für die Straße aus finanziellen und gestalterischen Gründen nicht mehr umsetzbar ist, verständigten sich die BID-Initiative (straßenansässige Händler) und die Stadtverwaltung auf eine kleinere Variante. Der Vorsitzende der BID-Initiative Tino Schreiber und Bürgermeister Christian Flörke erklärten am 13. November bei einem Vor-Ort-Termin Inhalt und Vorgehensweise der zweiwöchigen Bauaktivitäten. Im weiteren Monatsverlauf wurde in Höhe Einfahrt zur Nicolaistraße eine Querungshilfe gebaut. Ein zweiter Übergang in Nähe der Kreuzung zur B 172 entstand als Markierung auf der Fahrbahn. Die Autostellplätze wurden Ende November auf beiden Seiten der Breiten Straße (die nun keine breite Straße mehr ist) längs der Fahrbahn angelegt. Dennoch blieb die Trasse kurz vor der B 172 dreispurig. Vier sogenannte Straßengärten sollen künftig etwas mehr Grün für ein gefälligeres Bild bringen. Die Arbeiten im November bezifferten sich auf 28.000 Euro. Dieses Geld kam von der BID-Initiative und wurde von der Sächsischen Aufbaubank gefördert. Angestrebt sind eine Verbesserung der Verkehrssicherheit, mehr Einkaufsattraktivität und Kundenfreundlichkeit. Die BID-Projekte, eine Interessenvereinigung zwischen Gewerbetreibenden, Hauseigentümern und kommunalem Engagement, wurden in Sachsen seit 2006 gefördert. Inzwischen sind Pirna und Dresden die einzigen sächsischen Kommunen, die noch ein solches Projekt aufrechterhalten. Seit 2006 gab Dr. Eddy Donath

Unterstützung für Pirnas Initiative. Konditormeister Tino Schreiber (im Foto re.) hob hervor, dass die Pirnaer BID-Privatinitiative bereits Zeichen setzte und schon manches

Vor-Ort-Termin zur Gestaltung Breite Straße



erreichte. Er gab aber auch zu bedenken, wie schwer es den straßenansässigen Geschäftsleuten fällt, Nachhaltigkeit zu erreichen und bat um Mithilfe, z. B. bei der Finanzierung, die für die Inbetriebnahme der großen Weihnachtspyramide jedes Jahr notwendig ist. Die Pyramide ist das markanteste Beispiel der Händler-Initiative.

**15.11.** Zur Grundsteinlegung der Turnhalle des Schiller-Gymnasiums versenkten Schulleiter Bernd Wenzel, Bürgermeister Christian Flörke und Andreas Runck, Referatsleiter im sächsischen Kultusministerium, eine mit Dokumenten gefüllte Kupferkassette im Bauwerk. Die neue Halle, die sich 200 Meter von der Schule entfernt neben der Arbeitsagentur befindet, wird als Stützen-Riegel-Konstruktion errichtet. Der neue Systembau bekommt Wände aus großformatigen Elementen. Der Einsatz vorgefertigter Teile ermöglicht eine kurze

Bauzeit. Das Fundament ist bereits vorhanden. Bis zur geplanten Fertigstellung nach den Herbstferien 2013 müssen die Gymnasiasten noch in der maroden Turnhalle auf dem Schulgelände Sport treiben.

**22.11.** Eine Brachfläche an der Ecke Bergstraße/Hausberg verwandelte sich in eine schön gestaltete Grünfläche mit anspruchsvoller Bepflanzung und Bänken. Auf diesem Areal neben der Schaftreppe standen bis zum Jahr 2009 die Häuser Bergstraße 5 bis 9. Nachdem sie abgerissen waren und die Fläche den Anblick einer Schuttansammlung bot, kaufte die Stadt das Grundstück und beräumte es. Das sich ausbreitende Unkraut wurde beseitigt. Eine Stützmauer aus Sandstein und die Bepflanzung mit Gehölzen und Bodendeckern sichern nun den Hang. Das gesamte Projekt kostete 141.000 Euro inklusive der Erwerbskosten für das Grundstück. 80 Prozent der Gesamtkosten wurden über den städtebaulichen Denkmalschutz gefördert.

**23.11.** An der Glashüttenstraße entsteht seit fünf Monaten ein neues Bahnbetriebswerk mit großer Halle für eine Lokomotiven- und Wagenwerkstatt, vier Gleisen und einem Funktionsgebäude. Betreiber dieses Werks ist die ITL Eisenbahngesellschaft Dresden. Das Unternehmen feierte am 23. November auf der Baustelle in Pirna Richtfest. Am gleichen Standort wurden schon bis Mitte der 1990er-Jahre Lokomotiven gewartet. 2009 kam es zum Abriss der Gebäude. Die ITL Eisenbahngesellschaft ist das größte Unternehmen der Gütertrasse Deutschland – Tschechien mit täglich 20 Zügen hin und zurück. ITL ist Teil der französischen Staatsbahn SNCF. Im Sommer 2013 soll das Pirnaer Bahnbetriebswerk die Arbeit aufnehmen.

## Sportgeschehen

Für Pirnas Ruderer begann ab 1. November die Zeit der „Trockenübungen“. Bis sie wieder aufs Wasser können, muss die Kondition unverändert aufrechterhalten werden. Am 31. Oktober beendeten sie offiziell die diesjährige Rudersaison auf der Elbe. Am Wochenende zuvor stellten sie sich trotz eisiger Kälte noch dem Wettkampf des 38. Elbepokals. Ruderer aus mehreren Bundesländern nahmen teil. Die Pirnaer waren am zahlreichsten vertreten. Sie konnten sechs Erstplatzierungen erkämpfen.

**03.11.** An der Bezirksmeisterschaft der Schwimmer in Riesa beteiligten sich 218 Sportler aus 14 Vereinen. Mit am Start waren die Schwimmer des SV Fortschritt Pirna. Unter den 19 Vereinsvertretern war Martha Michel die beste Starterin. Viermal wurde sie in der AK 16/17 Siegerin und einmal Zweitplatzierte. Der SV Fortschritt erreichte in Riesa sechs Meistertitel.

## Aus den Schulen

**19.11.** Pirnas wohl beliebteste Mittelschule, die Pestalozzi-MS, wurde im Computerkabinett mit zusätzlichen Festplatten ausgerüstet. Zu einem späteren Zeitpunkt sollen auch neue PC's angeschafft werden. Eine sehr notwendige Aufbesserung des Schulgebäudes im Inneren kann – obwohl Zuschüsse möglich wären – derzeit nicht erfolgen. Die Heizungsanlage müsste saniert werden, das Dach weist große Schäden auf, Flecken „zieren“ den Speiseraum. Der Stadt fehlt jedoch das Geld für den Eigenanteil. Mit dem Neubau der Gauß-Mittelschule auf dem Sonnenstein, der Kita „Zwergenhaus“, der Dreifeld-Sporthalle für das Schiller-Gymnasium usw.



sind vorläufig die Mittel erschöpft. Außerdem hatte die Sächsische Aufbaubank 500.000 Euro für die Sanierung des Herder-Gymnasiums wegen nicht eingehaltener Bauvergabekriterien zurückgefordert.

**13.11.** Während einer Feierstunde im Binationalen Internat des Schiller-Gymnasiums wurde dem Veranstaltungsraum des Gebäudes in der Schloßstraße der Name „Ute-Georgi-Saal“ gegeben. Von 1994 bis 2001 wirkte Ute Georgi als Bürgermeisterin für die Bereiche Schulen, Jugend, Kultur und Soziales in Pirna. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke enthüllte gemeinsam mit der tschechischen Generalkonsulin Dr. Jarmila Krejčiková und dem Schulleiter Bernd Wenzel eine neu gestaltete Eingangstür zum Veranstaltungsraum. Sie erinnert nun mit dem Schriftzug „Ute-Georgi-Saal“ an die Pirnaer Beigeordnete, die „damit auf ganz eindrückliche Weise als geistige Mutter des Binationalen Gymnasiums im Gedächtnis unserer Stadt erhalten bleibt“. „Mit der Namensgebung dieses Saals ist Ute Georgi (1943 – 2010) nun mit jedem Schüler, Elternteil und Lehrer auf ganz besondere Weise verbunden.“ Lebensstationen: Nach verschiedenen Studiengängen und Examina an der Universität Leipzig arbeitete sie als Dolmetscherin und wissenschaftliche Mitarbeiterin. Weitere Studienabschlüsse folgten. Ute Georgis starkes politisches Engagement brachte ihr ein Mandat zum Sächsischen Landtag, wo sie als parlamentarische Geschäftsführerin der FDP wirkte. Von 1994 bis 2001 führte sie ihr Weg nach Pirna, wo sie als Bürgermeisterin die Verantwortung für schulische, kulturelle sowie soziale Belange und für das Jugend-Ressort übernahm. Im Juni 2009 wurde ihr von Landtagspräsident Erich Iltgen für ihre politische Arbeit und das vielfältige

ehrenamtliche Engagement die Sächsische Verfassungsmedaille verliehen. Ute Georgi war die Vorsitzende des Canaletto Forums Pirna e.V. und lebte zuletzt in Malschendorf bei Dresden.

**29.11.** Der Weihnachtsmarkt der Pestalozzi-Mittelschule bekam außer der Präsentation von Kultur und Handwerkskünsten, die an der Lernstätte gepflegt werden, noch den bedeutsamen Abschluss einer Partnerschaftsvertiefung. Seit 2009 gibt es eine partnerschaftliche Verbindung mit der Deciner Schule „CS Zelenice“ und genauso lange wird der Schul-Weihnachtsmarkt in Copitz für ein Treffen mit Deciner Schülern genutzt. Am 29. November wurde diese Beziehung mit einer Vertragsunterzeichnung besiegelt. „Diese überregionale europäische Verbindung zwischen den beiden Schulen ist ein Vorzeigebispiel für Städtepartnerschaft. Ich finde es gut, wenn Schüler die Möglichkeit bekommen, über Sprachbarrieren hinweg gemeinsame Projekte zu erleben“, sagte Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke, als er die Urkunde zusammen mit Schulleiterin Irina Lang von der Pestalozzi-Mittelschule und den tschechischen Schulvertreterinnen unterschrieb.



Schulpartnerschaftsvertrag zwischen Copitz und Decin unterzeichnet

Seit 2009 wurden schon viele gemeinsame Projekte verwirklicht, darunter Sprachanimationen, Wanderungen, Golfwettbewerbe, „Aus zwei mach eins“ im KIEZ Sebnitz und „Fluss Elbe – Unsere gemeinsame Elbe“ sowie die beiderseitige Auseinandersetzung mit Umwelt- und Wasserproblemen. Schulleiterin Irina Lang: „Die Bindung an die Schule CS Zelenice in Decin ist eine enorme Bereicherung für unser Schulleben“.



Schulweihnachtsmarkt in der Pestalozzi-Mittelschule



**06.11.12** Der Pirnaer Stadtrat beschloss auf seiner 35. Sitzung am 6. November einstimmig das modifizierte Konzept des Investors EDEKA für das Einkaufscenter im Scheunenhofgelände. Trotz eingetretener Verzögerung soll am bisherigen Zeitplan festgehalten werden. Die Vertragsbeurkundung zum Grundstückskaufvertrag erfolgte von Seiten der Stadt durch Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke. „Nachdem das bisherige Planungsbüro nicht mehr zur Verfügung stand, ist nun eine Zusammenarbeit des Investors mit dem Architekten Uwe Seidel geplant. Ich bin froh, dass wir mit der Unterzeichnung des Vertrages nun einen entscheidenden Schritt weiter sind. Was lange währt, wird vielleicht doch noch gut.“

**07.11.12** Landrat Michael Geisler wurde am 7. November vom Stadt-CDU-Verband als Vorstandsvorsitzender wiedergewählt. Die 90 Stimmberechtigten gaben ihm zu hundert Prozent ihr Votum. Als Stellvertreter wurde der Landtagsabgeordnete Oliver Wehner bestätigt.

Die Ostsächsische Sparkasse lässt alljährlich einen zwölfseitigen Kalender anfertigen. Dieser anspruchsvoll gestaltete Jahreskalender kann für eine Schutzgebühr von zwei Euro erworben werden. Die Ausgabe 2012 brachte den Erlös von 21.000 Euro – eine Summe, die die Ostsächsische Sparkasse wieder gemeinnützigen Projekten im Landkreis zugutekommen ließ. Aus Pirna wurden in diesem Jahr die Motorradfreunde



Beinhart bedacht. Der Betrag wird genutzt, um die Heimkinderausfahrt 2013 ausgestalten zu können. 690 Biker nahmen daran im Juni 2012 teil und fast genauso viele Heimkinder. Die immer beliebter werdende Tour ist weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt und stößt wegen ihrer großen Teilnehmerzahl an die Grenzen des Machbaren. Auch das Theaterpädagogische Zentrum Pirna profitierte von der Kalenderaktion. Das von Soroptimist Pirna gegründete Projekt umfasst inzwischen vier Gruppen mit insgesamt 40 Kindern aus zumeist einkommensschwachen Familien und auch Schülern aus der Pirnaer Lernförderschule.

„Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte“, Foto: D. Förster



**09.11.12** Seit dem 9. November 2012 steht die neue multimediale Ausstellung über den Lebensweg der Anne Frank, „Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte“ in Pirnas Kulturleben im Mittelpunkt des Interesses. Die Dokumentation kam, wie auch schon die Vorgängerpräsentation 2006, durch Initiative der Aktion Zivilcourage in unsere Stadt. (Damals gab es 1.500 Besucher, und 60 Führungen fanden statt.) Vier Wochen lang ist die Ausstellung in Pirna als bisher einziger Stadt im Osten Deutschlands zu sehen. Zur offiziellen Eröffnung in der Stadtbibliothek ergriffen Vertreter aus Politik und Wirtschaft das Wort – Pirnas Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke als Schirmherr der Ausstellung, Thomas Heppener, Deutschlandbeauftragter des Anne-Frank-Hauses und Direktor des Anne-Frank-Zentrums, Heiko Lachmann, Vorstandsmitglied der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, Ramona Meisel als Vertreterin des Pirnaer Trägerkreises und der Geschäftsführer der Pirnaer Initiative, Sebastian Reißig. „Mit dieser Ausstellung ist uns eine hautnah erfahrbare Geschichte gegeben, die jeder Besucher nachemp-



finden kann. In ihr können wir einen Brückenschlag in die Gegenwart vollziehen“, sagte der Oberbürgermeister. Erinnern sei wichtig, denn „das Wissen um historische Ereignisse hilft, uns heute zu orientieren und Fremdenhass einordnen zu können“.

Thomas Heppener, Direktor des Anne-Frank-Zentrums, erinnerte an die erste Kontaktaufnahme und das ehrgeizige Ziel der Pirnaer Aktion Zivilcourage, denn die Akteure meinten im Sommer 2012, „wir versuchen es ohne öffentliche Gelder, die Ausstellung nach Pirna zu holen“. „Wie man sieht, war es den Pirnaern wichtig“, lobte und würdigte Thomas Heppener die aktive Teilhabe der Bürger. Sebastian Reißig, Geschäftsführer der Aktion Zivilcourage, äußerte, „Ich bin froh und außerordentlich stolz, dass wir unser Ziel erreicht haben. Ein großes Dankeschön gilt allen Sponsorinnen und Sponsoren, die maßgeblich dazu beigetragen haben, die Ausstellung `Deine Anne` in Pirna zu zeigen.“ 15.000 Euro waren notwendig, um die Ausstellung hierher zu holen. Über 80 Privatpersonen und 30 Vereine, Verbände, Kommunen, Parteien, lokale Firmen und übergeordnete Institutionen haben für die Anne-Frank-Ausstellung gespendet. Anfangs setzten sich die Initiatoren das Ziel, etwa 3.000 Kindern und Jugendlichen sowie allen Interessierten den kostenfreien Besuch zu ermöglichen. Am feierlichen Eröffnungsabend konnte die Koordinatorin Ramona Meisel den Versammelten mitteilen, dass bereits am 9. November schon 73 Jugendgruppenanmeldungen vorlagen. 33 junge Leute aus Pirna und dem Umfeld bereiteten sich vor, um durch die Ausstellung führen zu können und mit Gleichaltrigen ins Gespräch zu kommen. Die Festgäste honorierten die genannten Zahlen mit Applaus.

„Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte“, Foto: D. Förster



Die vom Anne-Frank-Zentrum Berlin neu konzipierte Ausstellung wurde zu Jahresbeginn im Bundestag eröffnet. Sie ist durch Videosequenzen und Computer-Terminals sehr jugendgemäß aufbereitet, aber auch die großen Bildwände und die Hörstationen erregen die ungeteilte Aufmerksamkeit jeder Altersgruppe. Die Präsentation besitzt einen starken Gegenwartsbezug mit Fragen zu Rechtsextremismus, Diskriminierung und Ausgrenzung. Sie bietet jungen Menschen ein Forum, sich mit Fragen auseinander zu setzen, die sie an ihr eigenes Leben stellen – Fragen des Erwachsenwerdens, auf die schon Anne Frank Antworten suchte. Anne Frank, ein jüdisches Mädchen, wurde am 12. Juni 1929 in Frankfurt am Main geboren. Sie emigrierte mit ihren Eltern und anderen Leidensgefährten nach Amsterdam, um der Verfolgung durch die deutschen Faschisten zu entgehen. In ihrem Versteck schrieb sie bis zu ihrer Verhaftung das legendäre Tagebuch, ein der offenen Aussprache mit sich selbst dienendes Gespräch. Als Gegenüber erdachte sie sich die Freundin „Kitty“. Das früh gereifte und schnell erwach-



sen gewordene Mädchen besaß eine realistische Ausdrucksweise. Mit weltoffenem Blick und sicherer Gestaltung verschaffte sie dem Tagebuch den späteren bleibenden Platz in der Weltliteratur. Es wurde ihr zum 13. Geburtstag geschenkt.

Die musikalische Begleitung der Eröffnung lag in den Händen (Keyboard) und der Stimme des Sängers und Schauspielers Felix Räuber von der Band „Polarkreis 18“. Außerdem erfreute die Klezmerband der Musikschule Sächsische Schweiz im Abendverlauf mit ihrer rhythmisch-schwungvollen Musik.

Sänger und Schauspieler Felix Räuber



Neben dem regulären Ausstellungsbetrieb plante die Aktion Zivilcourage eine Reihe von über 20 begleitenden Veranstaltungen an verschiedenen Orten von Pirna mit Workshops, Lesungen und Theateraufführungen. Diese nehmen im November und Dezember zu einzelnen Themen ausführlicher Stellung. Jede Veranstaltung ist als anspruchsvoll dargebotene Information und als Erlebnis zu bezeichnen.

**09.11.12** Insgesamt 24 sächsische Städte beteiligten sich dieses Jahr am Wettbewerb „Ab in die Mitte“, um Kreativität zu beweisen und möglichst einen der in Aussicht gestellten Preise zu gewinnen. Aus dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge beteiligten sich Pirna, Heidenau und Neustadt. Am 9. November wurden die Gewinner bekannt gegeben. Pirna kam mit der „Pflasterstein-Idee“ auf Platz zwei und erhielt 15.000 Euro. Die bunten Pflastersteine entstammen einem Vorschlag des Citymanagements in Verbindung mit dem Vorhaben „Pirnas Geschichte(n)spielplätze“. Die bunten Steine (Einzelpreis

100 Euro) sollen im Granitpflaster als Markierung untergebracht, zu fünf bis sechs Abenteuerspielplätzen führen. Einer der Spielplätze ist auf dem Dohnaischen Platz vorgesehen.

**18.11.12** Das Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein stellte im Rahmen der vielen Begleitveranstaltungen zur Anne-Frank-Ausstellung die nunmehr zehnte Publikation der Reihe Sonnenstein-Hefte vor. Die 112-seitige Schrift trägt den Titel „Von diesem tragischen Schicksal wusste ich nichts“. Es sind die Lebensgeschichten von zehn ermordeten Menschen, Opfern der Sonnensteiner Tötungsanstalt. „Dank intensiver Forschungen konnten weitere zehn Lebenswege ausfindig gemacht und somit dem Vergessen entrissen werden“, sagte in seinen einführenden Worten der Vorsitzende des Kuratoriums Sonnenstein, Pfarrer i. R. Peter Enke. „Es bedurfte vieler Kleinarbeit, aus zahlreichen Dokumenten die Abläufe von Einzelschicksalen zusammen zu setzen, - Menschen, denen man das Leben absprach - jeder von ihnen hatte einen Namen.“ „1989 wurde endlich das Schweigen durchbrochen und Gleichgül-

tigkeit beseitigt, Vorurteile wurden ausgeräumt. Was das Dunkel der Geschichte verbarg, wird nun durch unser Tun lebendig. Noch längst sind nicht alle Opferbiografien aufgearbeitet, aber wir sind es den Getöteten schuldig, ihrer zu gedenken“, sagte Peter Enke. Die zehnte Sonnenstein-Schrift wurde für die vielen Opfer herausgegeben und exemplarisch für den Einzelnen. Es waren nicht nur psychisch Kranke oder Menschen mit geistigen Behinderungen, die auf dem Sonnenstein in der Gaskammer starben, auch kranke und arbeitsunfähige Häftlinge aus Konzentrationslagern wurden dort ermordet. Dieser Menschen zu gedenken, zählt zu den zentralen Aufgaben der im Jahr 2000 entstandenen Gedenkstätte. Der nun vorliegende Band zeichnet zehn Biografien von Menschen aus Pirna, der Umgebung und Dresden auf sowie die Schicksale zweier polnischer Bürger, die als Beispiel für die systematische Vernichtung polnischer Intellektueller stehen. Drei der insgesamt sechs Autoren, junge Historiker, stellen die von ihnen recherchierten Opferbiografien selbst vor. Julius Scharnetzky erforschte den Lebensweg des Arbeiters Friedrich Otto K. aus Cunnersdorf, der am 29. August 1940 zusammen mit 110 weiteren Personen aus der Zwischenanstalt Arnsdorf in die Tötungsanstalt Sonnenstein gebracht wurde und noch am gleichen oder folgenden Tag den Tod fand. Anne Losinski sprach über das Leben der Professorengattin Käthe Leipoldt (1887 – 1941) aus Ottendorf-Okrilla. Ein diagnostizierter „schizophrener Endzustand“ veranlasste letztlich eine Verlegung aus der Chemnitzer Anstalt in die Landesanstalt Arnsdorf. Einer der „Grauen Busse“ fuhr sie zusammen mit anderen arbeitsunfähigen Kranken am 28. Januar 1941 auf den Sonnenstein.

Agnes Scharnetzky, freie Mitarbeiterin der Gedenkstätte, beleuchtete den Lebens- und Leidensweg des polnischen Pfarrers Jerzy Kahané (1901 – 1941). Der den Nationalsozialisten unbequem gewordene Geistliche erlitt durch Misshandlung im KZ einen körperlichen Schaden, der zu Arbeitsunfähigkeit führte. Sein Leben endete auf dem Sonnenstein.

Der zehnte Band der Schriftenreihe des Kuratoriums Sonnenstein wurde im Tom-Pauls-Theater vorgestellt. Die Musiklehrerin Doris Hoffmann (Klavier und Flöte) übernahm die musikalische Begleitung der Buchvorstellung. Kuratoriumsvorsitzender Peter Enke dankte für die kostenfreie Nutzung des Theaters und nannte dieses Entgegenkommen „ein Zeichen für das Zusammenwachsen in dieser Stadt“. Bandzehnder Schriftenreihe Sonnenstein- Beiträge zur Geschichte wurde aus öffentlichen Geldern erstellt. Das Foto zeigt v. l. Peter Enke, Dr. Boris Böhm, Doris Hoffmann, Anne Losinski und Julius Scharnetzky.



Vorstellung der Schriftenreihe Band zehn, Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein

„Wie erlebten die Bewohner der Stadt Pirna die Zeit von 1931 bis 1945?“ lautete die Frage anlässlich eines informellen Gesprächsabends am 23. November mit Zeitzeugen.



Die Aktion Zivilcourage lud anlässlich der Anne-Frank-Ausstellung zu dieser Veranstaltung in den Gotischen Saal der Stadtbibliothek ein. Gesprächsführend war der Historiker Hugo Jensch, der als 22-jähriger Lehrer im Jahr 1950 nach Pirna kam, sich später akribisch der Erforschung jüdischen Lebens in Pirna widmete, zahlreiche Publikationen und ein Buch darüber schrieb. Am Informationsabend beleuchtete er u. a. das Schicksal des jüdischen Zahnarztes Tabaschnik und des Dentisten Heilmann. Letzterer hatte eine jüdische Ehefrau, Margaretha Heilmann, die sich in auswegloser Lage das Leben nahm. „Pirnaer sahen die Judenverfolgung durch Aufschriften an öffentlichen Einrichtungen ‘Eintritt für Juden verboten’, bei Übergriffen auf jüdisches Eigentum oder wenn Mitschüler der Schule verwiesen wurden. Reichsbürger konnten nur Arier sein, Juden waren Staatsbürger.“ Hugo Jensch erlebte in seiner Geburtsstadt Lodz die Austreibung der Juden mit. Seine Forschungen in Pirna fußen auf 3.800 vorliegenden personengebundenen Polizeiakten und in Dresden vorhandenen Transportlisten nach Theresienstadt. Sein Fazit für die Wichtigkeit der Durchführung von Zeitzeugengesprächen: „Geschichte wird dann interessant, wenn der letzte Zeitzeuge gestorben ist“. Als Zeitzeugen am 23. November kamen zu Wort Evelyn Schulz (geb. 1931) aus Copitz, Günther Merla aus Pirna, Mitglied der Volkssolidarität und die 88-jährige Annemarie Träger aus Copitz, den Pirnaern durch ihre Liebe und ihren Einsatz für die Marienkirche bekannt. Siesprachüber ihre Zeit in der höheren Mädchenschule mit der jüdischen Klassenkameradin Ursel Hess. Die Familie des Pirnaer Lackfabrikanten musste nach England auswandern, der Besitz mit Lackfabrik und Villa ging an einen Wehlener Nazi über.

Günther Merla sprach von seinen Kindheitserinnerungen, „wir wurden wie alle Kinder manipuliert und haben das Geschehen mit den Juden, vorausgesetzt, dass wir es miterlebten, gar nicht als Unrecht empfunden“. Er verlas eine Hetzschrift gegen die Juden aus dem Jahr 1935. Evelyn Schulz aus Copitz, die den Anlass für das Zeitzeugengespräch gab, schilderte ihre Kindheit in Berlin und das enge Zusammenleben mit jüdischen Christen. Sie gab den Ausschlag für das Anbringen eines „Stolpersteins“ im Andenken an ihre engste Freundin aus Kindertagen in der Familie Josef, die im Konzentrationslager ums Leben kam. Im Foto von links zu sehen sind Annemarie Träger, Hugo Jensch und Evelyn Schulz.

Zeitzeugengespräch



Die Landkreisverwaltung Sächsische Schweiz-Osterzgebirge rief am Volkstrauertag zu einer Feierstunde auf, die zum Gedenken an die Opfer aller Völker von Gewalt und Krieg durchgeführt wurde. In der Feiertalhalle und auf dem Friedhof Dippoldiswalder Straße sprachen Landrat Michael Geisler und Pfarrer Cornelius Epperlein von der evangelischen Kirchgemeinde Pirna Worte des Gedenkens. Der Gospelchor des Glückauf-Gymnasiums Dippoldiswalde umrahmte das Gedenken in der Fei-

erhalle, der Posaunenchor Pirna begleitete den Gang zu den Kriegsgräberstätten. Dort wurden Kränze und Blumengebinde für die gefallenen Soldaten beider Weltkriege niedergelegt und für jene Menschen, die als Zivilisten ihr Leben durch die Nationalsozialisten verloren. Das Gedenken schloss auch alle Menschen ein, die im 20. Jahrhundert wegen ihrer Überzeugung, Religion oder Rasse verfolgt wurden. Der Volkstrauertag geht auf einen Vorschlag des Volksbundes aus dem Jahr 1920 zurück. Damals erinnerte er an die Toten des Ersten Weltkrieges 1914 – 1918. In Pirna ist gegenwärtig der 84-jährige Joachim Wolf ein sehr rührender Volksbund-Vertreter für die Interessen der Kriegsgräberfürsorge.

**19.11.12** Der „Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen“ wurde 1981 proklamiert und seitdem am 25. November begangen. Ausschlaggebend war die Verschleppung, Vergewaltigung und Ermordung von drei Frauen im Jahr 1960 durch Soldaten der Trujillo-Diktatur in der Dominikanischen Republik.

Auch die Stadt Pirna setzt Zeichen im Sinne des Bekenntnisses für diesen Tag. Mit einem „Nein zu Gewalt“ wehte vom 19. bis zum 26. November 2012 die Aktionsfahne von „Terres de Femme“ am Rathaus. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke und die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt, Sandra Wels, hissten das Banner gemeinschaftlich im Beisein der Vertreterinnen von Frauenverbänden und Einrichtungen. Zu ihnen gehörten Anett Kobisch von der Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt, die Geschäftsführerin des ASB Pirna/Königstein, Alice Domaschke und die Leiterin des Frauenschutzhauses Pirna, Sandra Schröter. Während die Belegung dieses



Hauses 2011 knapp 50 Prozent betrug, liegt die Auslastung 2012 bei 80 Prozent. Häusliche Gewalt befindet sich nicht auf dem Rückzug. Die Belegungshöhe bedeutet aber auch, dass durch häufigeres Publizieren von Schutzeinrichtungen und durch Kontakte betroffene Frauen mehr Mut haben, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Benachrichtigungen zur Aufnahme ins Frauenschutzhause kommen heute weniger von der Polizei, sondern meistens von Institutionen wie der Schuldnerberatung, durch Hinweise der Erziehungsberatung oder durch Kindergärten.



„Tag gegen Gewalt an Frauen“



Die Fahne am Pirnaer Rathaus mit der Botschaft „Nein zur häuslichen Gewalt“ macht auf ein schwieriges und oftmals hinter verschlossenen Türen gehaltenes Thema aufmerksam. Aber – Gewalt in der Familie ist keine Privatsache. Betroffene wenden sich in unserer Region an die Gleichstellungsbeauftragten von der Stadt und dem Landkreis, an das ASB-Frauenschutzhaus, an die Polizei, an den Weißen Ring und an die Beratungs- und Interventionsstelle Radebeul.

„Tag gegen Gewalt an Frauen“



**20.11.12** Der Stadtrat beschloss am 20. November den Stadthaushalt für die Jahre 2013 und 2014. Das Budget beträgt für jedes der beiden Jahre 60 Millionen Euro. Die Ausgaben sollen 2013 um 2,4 Millionen Euro höher ausfallen und im Jahr 2014 sogar um fast drei Millionen Euro höher. Die Aufnahme eines Kredits von insgesamt 20 Millionen Euro für beide Jahre ist deshalb vorgesehen, und es werden Sparrücklagen verbraucht. Das Geld soll zur Fertigstellung bereits laufender großer Investitionen ausgegeben werden. Dazu gehören der Neubau der Gauß-Mittelschule, der Bau der Hauptstraße, die Fertigstellung des Knotenpunkts an der Einsteinstraße/Zehistaer Straße und der Kita-Neubau in Birkwitz. Neue Schulbau-Vorhaben (Beispiel Cafeteria-Anbau am Herder-Gymnasium) wurden nicht geplant, aber die Mittelaufteilung berücksichtigt den Bau von Sanitäranlagen in der Grundschule Zehista, den Abriss der alten Grundschule in Graupa, 300 Computerarbeitsplätze in verschiedenen Schulen, Zuschüsse für Schulsozialarbeiter, Investitionen für Spielplatzneubau, Zuschüsse für Kinder- und Jugendarbeit, Wiedernutzbarkeit des Altbaus der Kita Schlängelbachweg und weiteres. „Damit haben Stadtrat und Verwaltung einen gemeinsamen gesetzmä-

Bigen Fahrplan für die kommenden Jahre. Die Stadt Pirna betreibt nach wie vor eine solide Finanzpolitik. Für eine Kommune unserer Größenordnung ist es wichtig und angemessen, mit Augenmaß in die Zukunft zu investieren. Wir können uns aber nicht alles und alles auf einmal leisten. Die dauernde Leistungsfähigkeit der Stadt ist im Auge zu behalten“, äußerte der Oberbürgermeister. Die Stadtkämmerin Birgit Erler fügte an: „In den kommenden beiden Jahren wurde keine Steuererhöhung im Haushalt eingeplant. Alle erforderlichen Pflichtaufgaben werden durch die Stadt wahrgenommen und die freiwilligen Aufgaben bewegen sich auf dem Niveau der Vorjahre. Auch wenn der Haushalt ein gesetzmäßiger ist, so muss doch darauf hingewiesen werden, dass das Ergebnis nur durch die Entnahme aus der Rücklage und die Inanspruchnahme der Liquiditätsreserve erreicht werden konnte, was möglich und vorübergehend auch richtig ist, was aber keine Dauerlösung werden darf“.

**18. bis 23.11.12** Das Gemeindehaus „Oase“ der Landeskirchlichen

Gemeinschaft an der Schloßstraße/ Ecke Obere Burgstraße besteht 2012 seit 15 Jahren. Im damaligen Neubau entstanden Veranstaltungsräume, eine Geschäftsetage und Sozialwohnungen. Der Verein hatte damit einen Anlaufpunkt für Kinder, Teenager, Familien und Einzelpersonen. Prediger Marcus Schubert übernahm 2004 die Arbeit als „Oase“-Chef. Zusammen mit seiner Frau, der Gemeindepädagogin Kerstin Schubert und weiteren 20 ehrenamtlichen Helfern gestaltet er für alle Besucher generationsübergreifend und lebensbegleitend ein abwechslungsreiches, mit neuen Ideen durchsetztes Freizeitprogramm. Geführt wird es auf unkonventionelle Weise im Hinblick auf das Thema „Bibel und Jesus“. Langjährige Kinder- und Jugendprogramme sind die „Koje“ zusammen mit der Diakonie Pirna und der musikalische Freizeittreff „Ten Sing“ mit Schülern aus der Pestalozzi-MS und dem Christlichen Verein Junger Menschen (CVJM).

veranstaltungen, geprägt vom Leitgedanken „Lust auf Leben“, steht die Tür der „Oase“ Besuchern offen. Im Oktober 2012 gab es eine Woche lang allabendlich Themen speziell für Paare. Vom 18. bis 23. November führten die Mitarbeiter eine Jugendwoche mit Ganztagszusammensein und Begleitung durch. Die Jugendlichen gingen von der „Oase“ aus zur Schule. Im Weihnachtsmonat gestaltet das „Oase“-Team Gottesdienste und bereitet die Krippenspiel-Aufführungen vor.

**26.11.12** Das sowjetische Ehrenmal im Friedenspark wurde von Bauleuten der Steinmetz GmbH Heidenau abgebaut und zum Restaurieren in die Werkstatt gebracht. Der Obelisk, die oberen bis zu 600 Kilogramm schweren Teile und die Sandsteinstufen sollen nach der Bearbeitung an den alten Standplatz auf den Soldatenfriedhof an der Rottwerndorfer Straße zurückgebracht und als



Denkmalabbau im Friedenspark, Foto: D. Förster

Für Filmabende, Seniorenveranstaltungen, Gesangs- und Tanzveranstaltungen, Männerabende, Treffen in der Krabbelgruppe und immer wieder zeitgemäße Einzel-

Denkmal mit weiteren ursprünglich vorhandenen Teilen wiederaufgebaut werden. Anfang der 1950er-Jahre entwarf der Architekt Otto Naffin aus Rottwerndorf das Eh-



renmal und baute es auf dem dortigen Soldatenfriedhof auf. Schon 1953 wurde das für die gefallenen Sowjetsoldaten des Zweiten Weltkriegs geschaffene Denkmal in den Friedenspark versetzt, um es in der DDR-Zeit als zentralen Anlaufpunkt bei Kundgebungen zu nutzen. Im Zuge einer Umgestaltung des Friedensparks beschloss der Stadtrat 2011, das Denkmal umzusetzen und gleichzeitig den ursprünglichen Zustand der Kriegsgräberstätte an der Rottwerndorfer Straße wiederherzustellen. Die russische Föderation, deren Einverständnis zur Umsetzung eingeholt werden musste, gab die Zustimmung unter der Maßgabe, dass das Monument restauriert wird. Die Kosten für das Ausbessern, Ergänzen fehlender Elemente, Neuvergoldung der Schrift und den Transport betragen 20.000 Euro.

**27.11.12** Der bisherige Vorstand des DRK-Kreisverbandes ist nach der Wahl am 27. November auch der neue. Der CDU-Landtagsabgeordnete Oliver Wehner wurde als Vorsitzender wiedergewählt, David Apel behielt die Funktion des Stellvertreters, Joachim Krieg verwaltet als Schatzmeister die Finanzen, Annett Venus bleibt die Kreisgeschäftsführerin des Deutschen Roten Kreuzes, Jutta Lehmann leitet die Sozialarbeit und Dr. Klaus-Dieter Sinkwitz ist weiterhin der Verbandsarzt.

**29.11.12** Die Begleitveranstaltungen zur Anne-Frank-Ausstellung schlossen am 29. November das Anbringen einer Gedenktafel am Haus der Maxim-Gorki-Straße 16 ein. Diese weist auf den Mut einer Pirnaer Ärztin hin – Dr. med. Annemarie Köhler. Dass heute die Aufzeichnungen von Viktor Klemperer über antisemitische Verbrechen noch existieren, ist der damaligen Pirnaer Ärztin zu verdanken, die diese Schriften heimlich in ihrer Praxis aufbewahrte.

Denkmalabbau im Friedenspark, Foto: D. Föster



### Aus Polizeiberichten:

**02.11.** Drei Männer wollten am Vormittag des 2. November in einem Privatgrundstück an der Postaer Straße einen Baum fällen. Dabei traf der Stamm einen 53-Jährigen tödlich. Die Verletzungen waren so stark, dass auch der sofort herbeigerufene Notarzt nicht mehr helfen konnte. Die Feuerwehr traf ein, um den Unfallort zu sichern. Die beiden anderen Männer mussten psychologisch vom Kriseninterventionsteam betreut werden.

**06.11.** Am frühen Morgen des 6. November drangen Unbekannte in das Hotel „Elbparadies“ in Posta ein. Dort brachen sie ei-

nen Zigarettenautomaten auf, stahlen das Bargeld und Zigaretten. Die Kriminalpolizei ermittelt.

**06.11.** Am Vormittag des 6. November gelang es Unbekannten, die Haustür des Gebäudes Schuhgasse 9 aufzubrechen. Aus dem Treppenaufgang zum ersten Obergeschoss entwendeten die Täter ein abgestelltes schwarzes Mountainbike, Marke Hawk. Danach brachen sie in der ersten Etage die Eingangstür einer Firma auf, durchsuchten die Büroräume und stahlen einen Laptop und einen Fahrzeugschlüssel.

**13.11.** Ein 36-Jähriger wollte in der Nacht zum 13. November in das Büro des CDU-Kreisverbandes eindringen. Er versuchte, ein Fenster am Hintereingang aufzubrechen, wurde aber von einem Zeugen beobachtet. Gegen den Festgenommenen lagen bereits zwei Haftbefehle vor.

**15.11.** Diebe brachen in der Nacht zum 15. November das Tor eines Baucontainers „Am Schlosspark“ auf. Sie stahlen zwei Kabeltrommeln, ein Verlängerungskabel, einen Trennschleifer und einen Kanister mit 20 Liter Diesel. Die Schadenshöhe betrug 600 Euro.

**16.11.** In den frühen Stunden des 16. November wurde die morgendliche Stille vom Signal mehrerer Martinshörner unterbrochen. Die Rettungsautos fuhr zum Ortseingang Krietzschwitz. Dort waren drei Autos in einen Zusammenstoß verwickelt. Ein aus Pirna kommender Opel fuhr auf der B 172 einem haltenden Renault auf. Dieser schleuderte auf einen haltenden Subaru. Die Fahrer von Opel und Subaru wurden leicht verletzt, der Fahrer im Renault dagegen schwer. Der entstandene Sachschaden summierte sich auf 25.000 Euro.

**17.11.** Am Vormittag des 17. November wollten Polizeibeamte auf dem Pirnaer Markt einen Mann mit Rucksack kontrollieren. Sein Fluchtversuch misslang. Im Rucksack befanden sich 40 Kilogramm Kupferrohre und diverse Kupferkabel. Sie stammten angeblich aus einem leer stehenden Gebäude im Schlosspark Sonnenstein, gab der Festgenommene an.

**28.11.** Unbekannte traten am Söbrigener Weg in Copitz zwölf Zaun- und Torsäulen schieb. Dabei zerstörten sie auch die Fundamente. Der Sachschaden betrug 1.500 Euro.

Barbara Stohn  
Ortschronistin